

Amanshausers Welt

463 Tschechien: Kleine Geschichten über große Locations.



Alle einsteigen bitte! Ein Zug der Marke Stranský.

— von Martin Amanshauser —

Jiří Stranský ist Bauingenieur. Er ist einer jener angenehm unangepassten 20.-Jahrhundert-Männer, der die Marke seines eigenen Pullovers sicher nicht kennt. Vermutlich ist ihm gar kein Modetrend namentlich bekannt. Der Weißbärtige hat sich zeitlebens mit handfesten Dingen beschäftigt. Zum Beispiel als Experte für Geschehnisse auf dem Wasser. Hauptberuflich leitet er Kapitänsausbildungskurse.

Eine öffentliche Figur in Hradec Králové (Königgrätz) ist Stranský ebenfalls. Und zwar als Stationsvorsteher - der Kinder-eisenbahn, die er vor sieben Jahren mit Freunden ins Leben gerufen hat. Und so steht er auch an diesem frühen Herbsttag unter den Kastanien und beaufsichtigt die 430 Meter lange Superschmalspur-Strecke. Diese Liliput-Version der tschechischen Bahn mit einer Diesellok - „aber wir haben auch Dampflokomotiven“, lächelt Stranský - umrundet den Park auf dem 5.-Mai-Platz. Die drei Holzbock-Waggons passieren einen roten Eiffelturm, rattern über eine Brücke. Den atemlosen Kindern zeigt der Bahnhofsvorstand die grüne Kelle: noch eine Runde! Drei, vier Runden ... mitfahrende Erwachsene fragen sich, wie lange der Spaß eigentlich dauern wird, und was geschähe, wenn dieses Vehikel einfach

niemals mehr halten würde. „Für so etwas Altes ist es irrsinnig schnell“, wird ein Kind danach sagen.

Stranský und Freunde suchten sich für die Eröffnung einen historischen Tag aus, den 21. August, an dem 1968 die Russen in der Tschechoslowakei eingefallen sind. „Ein unangenehmes Jubiläum, ja, aber wir dachten uns, Lokomotiven statt Panzer!“ Seit 2000 fährt die Bahn von Mai bis Ende September, und dann noch zu Halloween, Nikolaus und am Heiligen Abend.

„Wir können uns gut über Wasser halten“, schmunzelt Stranský, während Runde fünf anbricht. „Es ist ein städtisches Projekt. Die Bahn haben wir privat gebaut, alles ist regional erzeugt. Die Schienen stellte eine Berufsschule für Bauwesen her.“ Ein urbaner Spaß, der gar nicht so teuer ist: Insgesamt wandten sie eine Million Kronen, um die 36.000 Euro, auf.

„KHSPPS“ steht auf den Zügen, kein unaussprechliches Wort, sondern Abkürzung für den Betreiber, die Gesellschaft der Freunde der Dampfmaschinen: „Královéhradecký spolek přátel parních strojů.“ Erst nach der sechsten Runde baut sich Jiří Stranský plötzlich mit einer roten Fahne, die akkurat zu seinem markenlosen Pullover passt, vor dem Zug auf - Ende der Fahrt! ☆

Ort

★ **Kindereisenbahn.** Der Autor war Gast von Czech Tourism und ÖBB; Náměstí 5. května, Hradec Králové, Tschechien. NEU! Martin Amanshauser, „Typisch Welt“, Picus Verlag, www.picus.at